

Hinführung: Tageslauf und Christusmysterium**Teil 1: Typologie: Themen und Traditionen**

- A. Das immerwährende Gebet
- B. Das Gebet zu bestimmten Tageszeiten
1. *Der 2er-Typ: Abend und Morgen*
 - Wichtige Reihenfolge
 - Der Tag beginnt mit dem Abend
 - Tora: Opferlamm am Abend und am Morgen
 - Exodus 29, 38 – 41: „duftendes Räucherwerk“, Weihrauchopfer am Abend und am Morgen
 - Das Schema Israel (Grundbekenntnis des Judentums) wird ebenfalls am Abend und am Morgen gebetet
 2. *Der 3er-Typ: Abend, Morgen, Mittag*
 - Daniel 6,11: Daniel betet auch im Exil drei Mal am Tag
 - Psalm 55: Am Abend, am Morgen, am Mittag seufze ich und stöhne; er hört mein Klagen.
 - Didache (Gebetsordnung aus Syrien aus dem Jahr 80):
8.1 [...] 3. Dreimal am Tag sollt ihr so [Vater Unser] beten

Jüdische Gebetszeiten:

- Abendgebet (Maarib)
- Morgengebet (Saharit)
- (Nach-)Mittagsgebet (Minahah)

Aufbau des Synagogengottesdienstes:

- Gebetselemente
 - Schema Jisrael (mit begleitenden Berakot) Dt 13,3
 - Amidah (18. Bittengebet)
 - Beginnt mit Lobspruch
 - Endet mit Gebetsiegel
 - Schriftverkündigung (zunächst didaktisch, dann rituell ausgestaltet)
 - Lesung aus der Tora
 - Lesung aus den Propheten (Fakultativ)
 - Auslegung (kanonisch)
 - Hymnen (Pijjutim) und Psalmen
3. *Der 5er-Typ: Morgen, III, VI, IX, Abend*
 - Der Mittag wird aufgeteilt in drei Uhrzeiten
 - Dritte, sechste und neunte Stunde sind zivile Zeiten, die das Gesellschaftsleben definieren
 - Begründung durch die Apostelgeschichte:
 - Der Heilige Geist wird den versammelten Jüngern in der dritten Stunde eingegossen (Apg. 2, 15)
 - Petrus Vision der neuen Gemeinschaft von Judenchristen und Heidenchristen war ihm in der sechsten Stunde gekommen (Apg. 10, 9 – 11)
 - Petrus' Lahmen Heilung geschah im Tempel zur neunten Stunde (Apg. 3, 1 – 8)
 - Begründung durch die Passionsgeschichte:

- Dritte Stunde: Jesus wurde ans Kreuz genagelt (Mk 15, 25; Joh 19,37)
 - Sechste Stunde: Sonnenfinsternis (Mt 27,45; Mk 15,33; Lk 23, 44)
 - Neunte Stunde: Jesus wird in die Seite gestochen (Joh 19,34)
4. 7er-/8er- Typ: Laudes, I, III, VI, IX, Vesper, Komplet, Vigil
- Hören – Zyklus der Regula Benedicti
 - 7 = symbolische Zeit
 - Galt bis zum 2. Vatikanischen Konzil → nicht realisierbar für „normale“ Menschen

C. Zwei Idealtypen: Kathedrales und monastisches Offizium

- Früher: jede größere Stadt hatte einen Bischof (Heute: Stadtpfarrer)
- Ende der Verfolgungen: Gebete und Gottesdienste konnten öffentlich organisiert werden

1. Das Kathedraloffizium: Ausgewählte Psalmodie

- Gebetsordnung der Gemeinde
 - Psalmen werden passend zur Tageszeit ausgesucht
 - Abends: Psalm 141
 - Morgens: Psalm 62/63
- Grundstruktur des Morgenoffiziums → wird durch die Auferstehung geprägt
 - Eröffnungpsalm 50 oder 62 mit Collecta
 - [wechselnde Psalmodie]
 - [Lesung]
 - Atl. Canticum → Lesungen der Osternacht
 - Psal148 – 150 mit Collecta → Laudes
 - Lichthymnus
 - Gloria in excelsis (ist eigentlich ein Morgenhymnus)
 - Fürbitten und Collecta
 - Schlussgebet zur Verneigung (Segen)
 - Entlassung
- Psalm 50, 17 Herr, tue meine Lippen auf, dass mein Mund dein Lob verkünde.

2. *Das monastische Offizium: Kurrente Psalmodie*

- Das ägyptische Mönchtum Anno 380
 - Erfahrungen aus Palästina und Ägypten → Cassian gründet zwei Kloster in Gallien
 - Einsiedlerkolonien, die dem Trend der „Modechristen“ entgegenwirken sollen
 - Psalmodia currens: Psalmen werden in Reihenfolge am Stück gebetet
 - Lectio
 - Meditatio
 - Oratio
- } heutige Karfreitags Liturgie
- Wurde mit der Zeit mit der ausgewählten Psalmodie vermischt.
 - Meditatio: Technik, die Psalmen zu wiederholen um sie zu verinnerlichen, denn Psalmen werden aufgesagt, nicht gebetet

3. *Das Mischoffizium des Urbanen Mönchtums*

- Versammlung vor der Anastasis (Gebetsort) vor „dem Hahnenschrei“, alle die an der Vigil teilnehmen wollen steigen hinab, Beten bis zum Morgengrauen:
 - Hymne
 - Gebet
 - Psalm
 - Antiphon

- Nach Sonnenaufgang: Bischof und Klerus kommen dazu
 - Morgenhymnen werden rezitiert
 - Gebet für alle
 - Gedenken
 - Einzelsegen
 - Entlassung
- Sonntags:
 - Vor dem Hahnenschrei versammeln sich alle und beten und singen gemeinsam, bis die Basilika geöffnet wird.
 - Bischof öffnet die Grotte der Anastasis und alle steigen hinab
 - Priester rezitiert ein Psalm
 - Gebet
 - Diakon rezitiert ein Psalm
 - Gebet
 - Kleriker rezitiert einen Psalm
 - Gebet
 - Gedenken aller
 - Weihrauchopfer
 - Evangelium (Auferstehung)
 - Auszug: Psalm und Gebet
 - Kollektivsegen
 - Einzelsegen
- Die zwei Offizien vermischen sich, da sie am selben Ort abgehalten werden

Die Psalmenverteilung der Regula Benedicti

	Inv.	Vigiliae			Laud.	Prima	Tertia	Sexta	Nona	Vesp.	Com.
D	3 94	1N	20	26	66 50 117 62 CAT 148 149 150	118A-D	118H-Z	118H-J	118K-M	109	4 90 133
		2N	21	27						110	
		3N	22	28						111	
			23	29						112	
			24	30							
	25	31									
II	»	32	38	66 50 5 35 CAT 148 149 150	1 2 6	118N-A	118P-Q	118R-T	113	»	
		33	39						114		
		34	40						115		
		36	41						116		
		36	43						128		
	37	44									
III	»	45	52	66 50 42 56 CAT 148 149 150	7 8 9	119	122	125	129	»	
		46	53						130		
		47	54						131		
		48	55						132		
		49	57								
	51	58									
IV	»	59	68	66 50 63 64 Cat 148 149 150	9 10 11	»	»	»	134	»	
		60	68						135		
		61	69						136		
		65	70								
		67	71								
	67	72									

	Inv.	Vigiliae			Laud.	Prima	Tertia	Sexta	Nona	Vesp.	Com.
V	3 94	1N	73	79	66 50 87 89 CVT 148 149 150	12 13 14	119 120 121	122 123 124	125 126 127	138	4 90 133
		2N	74	80						133	
		3N	76	81						139	
			77	82						140	
			77	83							
	78	84									
VI	»	85	95	66 50 75 91 CVT 148 149 150	15 16 17	»	»	»	141	»	
		86	96						143		
		88	97						143		
		88	98						144		
		92	99								
	93	100									
Sabb.	»	101	105	66 50 142 CVT CVT 148 149 150	17 18 19	»	»	»	144	»	
		102	105						145		
		103	106						146		
		103	106						147		
		104	107								
	104	108									

V. Huonder, Die Psalmen in der Liturgia horarum (Studia Friburgensia N.F. 74), Freiburg, Schweiz (1991), 171–172.

- Monastisch, aber Psalmen, die man woanders braucht, werden übersprungen
- Vesper: monastisch
- Laudes und complet: katedral

D. Ein Beispiel: Der Abend

1. Die „12. Stunde“ (*hora duodecima*) der Mönche

- Übergänge sind Krisensituationen, weil einen die Routine verlässt
- Man hat nachts keine Kontrolle
- Kontrollverlust auch durch Dunkelheit
- Die Regula magistri
 - Ca. 500 entstanden
 - Vorlage für Benedict
 - Luzernarium: sechs Psalmen, Responsorium, Vers, Lesung Apg., Evangelium, Gebet zu Gott
- Psalmen sollen auswendig aufgesagt werden
- Dienen als persönliches meditationsbuch für Israel
- Psalmen sind miteinander verknüpft → concatenatio

2. Das Abendopfer (*sacrificium vespertinum*): Anamnese des Pascha

- Exodusgedenken → jüdisch
- Pessachgedenken → christlich
- Weihrauchopfer
 - Desinfizierend
 - In alter Kirche: Sündenvergebend

3. Die „Abenddanksagung“ (*eucharistia vespertina*): Dank für die Schöpfung

4. Die Lichtdanksagung

5. Die Spuren der katedralen Psalmodie in der Vesper Benedikts

- Regula Benedicti 17: Vesper
 - Vier Psalmen 109, 110, 111, 112
 - Lesung
 - Responsorium
 - Hymnus
 - Versikel
 - Canticum aus dem Evangelium
 - Litanei
 - Abschluss: „Gebet des Herrn“

→ Verkürztes kathedrales Offizium

Struktur der benediktinischen Vesper

- Monastisches Offizium
 - Psalmodie (Psalmengesang, Stilles Gebet, Psalterkollekte)
 - Kathedrales Offizium
 - Eröffnung
 - Segen
 - Abendpsalm 103
 - Licht
 - Hymnus
 - Weihrauchopfer
 - Weihrauchpsalm 140
 - Magnificat
 - Fürbitten
 - Litanei
 - Vater Unser
6. *Die benediktinische Komplet: Einstimmung in die Ruhe des Schlafes und Bitte um Schutz vor den Gefahren der Nacht*
- Persönliches Gebet vor dem Schlaf
 - Wurde in Klöstern zu einem Gemeinschaftsgebet
 - Da keine Einzelzimmer sondern Dormitorien
 - Regula Benedicti 17
 - Drei Psalmen
 - Hymnus
 - Lesung
 - Versikel
 - Kyrie eleison
 - Segensgebet
 - Responsial: Vers, Antwort, Vers, Antwort → Antwort immer gleich
 - Antiphonal: 2 Chöre, die die Verse alternierend singen

Psalm 4	Lager, Schlafen	Angst, Erklärung	↓ Bitte
Psalm 90	Ruhe, Pest im Finstern, Schrecken der Nacht	Zuflucht, Schutz	
Psalm 133	nächtliche Stunde	Segen	
4. Hymnus	Nacht, Ruhe, schwerer Schlaf		 Zusage
5. Lesung		in nobis es	↑ Bitte
6. Psalm Vers		Schutz, Flügelschatten	
7. Kyrie			
8. Segensgebet			

Komplet – Text

- Meditativ, beruhigend
- Kein Text aus dem NT
- Text aus Jeremiah

Du bist in unsrer Mitte, Herr, → Verheißung/ Auferstehung

und dein Name ist über uns ausgerufen; --> Taufe

verlass uns nicht, Herr, unser Gott! --> Gesetz der Gekreuzigten

7. Die Karolingische Komplet: memento mori – Der Schlaf als Bruder des Todes

- Liturgiereform, zurückgreifend auf AT
- Beeinflusst Priester bis heute
- Rekultisierung zu Opferpriester
- Hymnus wird ersetzt
- Theologisch und poetisch „downgrade“
- Hauptbitte:
 - Keine Unzüchtigen Gedanken/ Taten
 - Hymnus und Psalm nicht mehr miteinander verzehrt
- Eingeschoben
- Begründung der Zusätze: Amalar von Metz um 850
 - Schüler Aktuins
 - Complexe – auffüllen
 - Gott kontrolliert einen im Schlaf --> fehlende Selbstkontrolle
 - Bsp. Joh. 11 Lazarus schläft
 - Schlaf als Abbild des Todes: Motiv bleibt auch nach dem 2. VK
 - Somnus est enim imago mortem
- Gesamte Schöpfung ist dem Tod unterworfen

8. Ein zeitgenössischer Akzent: Die Erfahrung entfliehender Zeit

Neues Geistliches Lied:

Klaus Biehl

- Lied ohne Gebetscharakter
- Biblisch-Apokalyptisches Motiv
- Nacht wird ausgeblendet
- Unterbrechung Sinnvollen Tun's
- Abend verliert seinen Übergangscharakter

Beuerle/ Rose

- Parallelität der beiden Hälften
- Grundthema Friede
- Trift den Modernen Mensch
- Freundlicher Gott

Teil II: Stationen der Geschichte: Kultur, Liturgie, Spiritualität

I. Ostkirchliche Traditionen

a. Der armenische Ritus

- Armenien = 1. Staatskirche der Welt
- Armenische Kleriker wurden in die Welt ausgesandt um christl. Bücher zu sammeln und ins Armenische zu Übersetzen.

Die sieben kanonischen Tageszeiten

- Aus dem 8. Jahrhundert
- Grundstruktur bis heute erhalten
 - Hore der Nacht
 - Hore des Morgens täglich
 - Hore des Sonnenaufgangs täglich während der Fastenzeit
 - Hore des Mittags
 - Hore des Abends 1x die Woche
 - Hore des Friedens
 - Hore des Beschlusses täglich während der Fastenzeit

Die Hore des Morgens – Reines Kathedraloffizium

- Vater unser
- Invitatorium: Ps 89, 14 – 17
- AT Cantica: Dan 3,26 – 45 mit Antiphon
Dan 3,52 – 88 mit Antiphon
- Gebete
- NT Cantica: Magnificat, Benedictus, Nunc dimittis
- Litanei und Kollekte

Sonntägliche Kathedralvigil

- Ps 112, 1 – 3
- Ps 43, 26.24
- Ps 145, 10.1
- Evangelium der drei Frauen am Grab „kleine Osternacht“
- Antiphon zum Evangelium
- Gebete
- Ps 50 mit Antiphon
- Gebete
- Pss 148 – 150 mit Antiphon
- Gloria in excelsis
- Fürbitten Litanei und Kollekte
Engel des Friedens und Kollekte
Segensgebet
- Trishagion

Die Hore des Abends

- Vater unser
- Invitatorium: Ps 54, 17 – 18
Ps 85
- Abendpsalmen Ps 139; 140; 141
- Luzernarium Segensgebet für das Licht

Lichthymnus

Gebet zur Lichtdanksagung

Responsorium 1

Responsorium 2: Dirigatur
- Fürbitten Litanei

Engel des Friedens

Kollekte

Segensgebet
- Abschluss wie zu den übrigen Horen

B. Der syrisch – chaldäische (ostsyrische) Ritus

Die Kathedralvigil (qale d-sahra)

<p>Einzug des Bischofs zum Bema 3 AT – Cantica mit Gebeten</p> <p>Prozession zum Heiligtum mit Hymnengesang Psalm mit Responsorium (Subbaha) Poetische Fassung des Gloria (Tesbota) Litanei und Gebet</p>	<p>Jerusalem (Egeria) Einzug des Bischofs 3 ‚Psalmen‘ und Gebete Commemoratio omnium Auferstehungsevangelium Prozession zum Kreuz mit Hymnen Psalm Gebet</p>
---	---

Das Morgengebet (Sapra)

<p>Feste Psalmodie Laudespsalmen Kollekte Antiphon zur Inzens am Morgen (Onita d-sapra) Lichthymnus (Nukra) Dan 3 (Festtage) oder Ps 50 (Werkstage) Gloria in excelsis (Festtage) oder Morgenhymnus</p>	<p>Ps 99; 90; 103, 1 -16a: 112; 92 Pss 148 (149 nur an Festtagen) 150 116</p>
---	---

C. Der byzantinische Ritus

Das Morgengebet (Othros)

1. Das Königsoffizium

Eröffnungsgebet
Pss 19; 20
Troparia (poetische Kehrverse)
Ektenie

2. Die monastische Nokturn

Invitorium
Hexapsalmos: Ps 3, 37, 62, 87, 102, 142
12 Morgengebete (vom Priester still während des Hexaps. Gesprochen)
Verse aus Ps 117
Troparion
Monastische Psalmodie

3. Die Kathedralvigil am Sonntag

Psalmen und Hymnen
Weihrauch
Responsorien
Evangelium der Auferstehung

4. Das Morgenoffizium

Ps 50
9-Oden-Canon
Weihrauch
Pss 148 – 150
Gloria in excelsis
Fürbitten
Abschlussgebete

Das Abendgebet (Hesperinos)

1. Monastische Vesper

Eingangssegens und -gebete
Invitorium: Ps 103
7 Abendgebete (vom Priester still während des Psalms gesprochen)
Variable Psalmodie

2. Kathedrale Vesper

Ps 140; 141; 128; 116
Weihrauch
Licht – Hymnus Phos hilaron
3 Lesungen (AT oder Ep)
Fürbitten
Abschlussgebete

II. Westliche Traditionen

A. Klöster des Mittelalters

- Gebet wird als Leistung angesehen und als Arbeit eingestuft
- Regula Benedicti
- Die Laus-perennis Klöster aus dem 6. Jahrhundert
- Mönchsregeln des Columban 540 – 615
- Gottschalk der Sachse *Ad Deum precatio*
 - Sündenbewusstsein
- Sakramentar aus Amiens
 - Sündhaftigkeit der Menschen – Verteidigungsrede
- Mönche und Priester
 - Priester → Mönche
 - Mönche → Priester
 - Priester keine Sonderstellung in Klöstern, eher zurückhaltend bei Aufnahmeantrag
 - Interne Brüder wurden ehem. Gemeindepriestern vorgezogen
 - Brauchen nur einen Priester, Priesterhierarchie im Kloster wird abgeschwächt
 - Priester beugen sich in der Regel selten den Regelungen des Klosters, deshalb bei Aufnahme Vorsicht walten lassen
- Klosterplan St. Gallen
 - Stille Messe, weil so viele Priester im Kloster
 - Votivmesse → immer für einen Anlass
 - Messe wird zum Bittgebet

3 Widerstände gegen das Maratonpensum

1. Citeaux gegen Cluny: in einem literarischen Dialog zwischen einem Cluniazenser und einem Zisterzienser wirft der Zisterzienser vor, dass die Cluniazenser das rechte Maß nicht einhalten und damit gegen die Ordnung Benedikts verstoßen, der die Gebetszeiten mit Maß (*discretio*) geordnet habe.

Außerdem bliebe ihnen keine Zeit für die wichtige Handarbeit. Und letztlich widersprächen sie auch den Vorschriften der Apostel, denn sie würden wachen, wenn sie schlafen sollen und andersherum.

2. Die Kartause – zurück zur eremitischen Lebensform

- Gegründet von Bruno von Köln: Ziel → ein Leben in Schweigen und Einsamkeit. Nicht scheinbaren Gnaden hingeben
- Argument: Der Ernst der eremitischen Lebensform verbietet es, dass man viel Zeit den Gesangsstudien widme. Ein Eremit habe die Aufgabe, sich und die Welt zu betrauern und auf die Wiederkunft des Herrn zu warten. Deshalb habe man einiges aus dem Antiphonar entfernt oder verkürzt.

3. Von der Äußerlichkeit zur Innerlichkeit – Die Mystik

- Gebet als Vereinigung und Zweisprache mit Gott. Nicht Gebetspensum mit Ziel der Entlohnung in Form von Gnaden. (Johann Tauler)

B: Das neue Klima seit dem 11. Jahrhundert – Jesusfrömmigkeit und marianische Wende

- Während Christus im frühen Mittelalter (in Auseinandersetzung mit dem Arianismus) vor dem Hintergrund seines Gotteswesens als Teil der Trinität betrachtet wurde, rückt im Hochmittelalter wieder auch die Person Christi aus dem Evangelium in den Fokus
- Wie er in die Welt kommt
- Wie er leidet
- Neue Perspektive: sich Hineinfühlen ins Leben und Leiden Christi

Anselm von Canterbury: Meine Seele, wie ist es möglich, dass nicht auch dich, das Schwert des Schmerzes (das Christus durchdrungen hat) getroffen hat.

- Sich ins Leiden Christi hineinimaginieren

Neue Impulse durch die Reformorden

- Franziskaner: Thomas von Celano schreibt eine Vita über Franziskus. Franziskus habe versucht, den Leidensweg Christi nachzugehen.
- Reinszenierung zentraler Stationen des Lebens Christi. Z.B. Geburt
- Man will Anteil auch am irdischen Leben Jesu haben.
- Für Tagzeitenliturgie bringt diese neue Form der Frömmigkeit ganz neue Bedeutung: Einzelne Horen erhalten jetzt Meditationsanweisungen.

2 Die passiologische Deutung des Horenzyklus entspricht dieser neuen Frömmigkeitsform

- Terz= Jesus wird ans Kreuz geschlagen /Das Todesurteil wird gesprochen
- Sext= Mittagsstunde/ ans Kreuz genagelt
- Non= Christi Tod /teilt zweifach seine Seite
- Vesper= Kreuzabnahme
- Komplet = legt ins Grab

Hier gibt es auch einen Merksatz zu.

Neue Frömmigkeit auch beim Volk, das nicht im Kloster ist?

- Auch hier „Compassio“ in der Volksfrömmigkeit
- Christus wieder stärker in Mittlerrolle, das waren zuvor eher die Heiligen
- Starke Marienfrömmigkeit: z.B. Hymnus Akathistos (aus diesem Hymnus heraus entwickeln sich Ave Maria, Salve Regina)
- Aus dem Offertorium des 4 Adventssonntags im Antiphonar von Compiègne entwickelt sich später der Rosenkranz. (die letzte Bitte kommt zur Zeit der Türkenkriegen dazu)

- Ave Maria als Grundgebet (überflügelt sogar teilweise das Vaterunser)
- Das Vaterunser und Ave Maria werden der Ersatz für die Tagzeiten, die ja nicht mehr von der Gemeinde gebetet werden.

z.B. Alexander von Ceventry in den Constitutiones von 1237: jeder Christ soll das Vaterunser und das Ave Maria siebenmal am Tag beten, denn siebenmal am Tag sollen sie den Herrn loben. (und zweimal das Credo.

- Auch im Kloster sind Vaterunser und Ave Maria Ersatz für diejenigen, die im Kloster nicht an Tagzeiten teilnehmen können.
- Es gab auch einen marianischen Psalter, quasi eine Betrachtung des Rosenkranzes (geht zurück auf Legende, dass ein Mann auf schiefer Bahn einen weisen Mann trifft, der ihm rät ins Kloster zu gehen. Im Kloster will er Blumen am Marienschrein bringen. Er bekommt den Rat 50 Ave Maria zu sagen, anstatt Blumenkränze zu bringen.

C Brevierreformen im 16. Jahrhundert

Brevier= liturgia horarum; tatsächlich ganz pragmatisch das Stundenbuch, in dem sich der Text der Tagzeitenliturgie, so wie er sich herausentwickelt hat, als Gottesdienstform der Kleriker, befindet.

- Anlass: Nur in größeren Klöstern konnte man richtig Stundengebet halten/nur dort Bücher, Kleriker auf dem Land hatten bestenfalls kleine Libelli
- Mit dem Buchdruck gibt es nun Möglichkeit, Liturgie zu normieren
- Ursprünglich viele große Bücher: 1 für Hymnen, 1 für Lesungen etc.
- Mönche, die nicht am Stundengebet teilnehmen konnten, weil sie z.B. in der Mission waren, stellten sich ein Exzerpt zusammen = daher Begriff Brevier (breve= kurz, knapp)

Bedeutung des Buchdrucks: riesiger Einfluss auf Liturgie → Normierung

Aber auch falsch verstandene Liturgie: Liturgie ist nicht nur etwas, was einfach in einem Buch festgeschrieben ist, sondern Liturgie ist eine Feier, die gemeinsam gefeiert werden sollte, von allen Anwesenden → Aspekt, der leider in den Hintergrund getreten ist.

Reformation

Luther kein Fan von Tagzeiten.

Sieht sie als Entfremdung/als Pensum, das Menschen leisten, um ein frommes Werk zu tun, für das sie sich Belohnung erhoffen

- Luther ersetzt Tagzeiten im Prinzip mit persönlichem Gebet
- Luthers Gebetsordnung im kleinen Katechismus enthält einen Morgensegen und einen Abendsegen

(In den letzten Jahrzehnten ist ein Tagzeitengebet in der evangelischen Kirche wieder etwas populärer geworden → aber nach dem Vorbild der alten Kirche)

Die Anglikanische Kirche

- Thomas Cranmer Hofkaplan unter Heinrich 8. Wird Gesandter in Deutschland und lernt dort den Protestantismus kennen.
- Im Book of Common Prayer (1549) gibt es das Mattins (Laudes) und einen Evensong (Vesper)
- Cranmer wollte Tagzeitenliturgie wieder zu einer Gemeindeliturgie machen.
- Bis heute England einzige Weltkirche mit Tagzeiten als Gemeindeliturgie
- Liturgie in Landessprache, aber kein Bruch mit dem Alten wie die Reformation in Deutschland

Katholische Reformversuche

Kreuzbrevier des Kardinals Quinones (1535)

- Spanischer Kardinal, der von Clemens VII. beauftragt wurde, ein neues Brevier zu entwickeln.
- Von Folgepäpsten verboten, erlaubt, wieder verboten ...
- 33 Jahre lang offizielles Buch für Tagzeiten der römischen Kirche
- Mehre Bibeltexte
- Alle 7 Horen mit drei Psalmen
- Streichung dessen, was für den gemeinschaftlichen Vollzug vorgesehen war, da in die Tagzeiten in der Realität nicht mehr zusammengebetet wurden. (z.B. Responsorien)

Tridentinisches Brevier

- Pius V. zuständig für Liturgie
- Erstes Buch, das er herausbringt, ist 1568 das Brevier
- Zweites Buch ist das Missale
- Diese beiden Bücher sollten fortan gelten
- Das Kreuzbrevier und auch andere Breviere wurden verboten, nur diejenige, die älter als 200 Jahre waren, durften weiterverwendet werden.
- Wieder geht es vor allem um Pensum

SCHADE: beide ignorieren die Bewegung, dass es das allgemeine Priestertum gibt → Tagzeiten bleiben reine Klerussache → keine Hilfe für Volksfromme

Das Stundengebet. Der Laien

- Mit den Jesuiten wird das Angelus-Gebet zum breiten Volksgebet

D Aufklärung, Restauration und liturgische Bewegung

- Es gab in der Aufklärung vielfach das Bestreben, eine aktive Teilnahme der Gläubigen an der Liturgie zu bewirken.
- Es kommt eine Flut an Gebetsbüchlein heraus
- Aber dafür musste das Volk auch eine gewissen Bildung mitbringen.
- Die Liturgie wurde zum Unterricht → Gottesdienst als Schule
- Da aber alles auf Latein war, wurde es übersetzt: Tagzeiten werden übersetzt.
- Versuch, die Gemeindeliturgie wieder großzumachen, waren die sogenannten „Deutschen Vespere“ der Aufklärung
- Deutsch als Liturgiesprache (bei Messe ging das nicht, aber bei den Tagzeiten)

Restauration

- Die Restauration macht Ansätze der Aufklärung wieder kaputt
- Heinrich Bone (Direktor des Mainzer RaMas): Cantate 1847

Er will wieder Psalmen, die auf Latein gesungen werden, während das „normale“ Kirchenvolk einfach dabei ist und selbständig betet.

- Auch ein Gutachten zum Triere Gesangbuch fordert, dass die deutschen Vespere wieder entfallen.
- Fürstbischof Robert von Breslau fordert, dass die Gemeinde eher das Rosenkranzgebet spricht als Vesperandachten, weil diese in gewöhnlichen Pfarrkirchen nur mangelhaft durchgeführt würden.

Kleines Baumgärtlein (1869) / der studierende Jüngling in seinem Wandel und Gebet (1903)

Gebetsbüchlein, das die Gläubigen während der Liturgie lesen sollten, weil sie von der Messe ja eh nichts verstehen.

Wieder geht es vor allem um ein Pensum, das geleistet werden soll.

Das „Mechelner Ereignis“

- Beim Katholikentag in Mechelen
- Arbeiterpriester Lambert Beauduin kennt Sozialnot der Menschen
- Er sagt, dass Quelle der Frömmigkeit die Liturgie sei.
- Er fordert, dass sie tätig an Liturgie teilnehmen.
- Begründet dies mit ihrer Taufe

- Es bedarf zweier Schritte: 1. Verständnis der Texte; 2. Gesang der Gläubigen
- Gläubige sollten während der Liturgie nicht mehr in ihren eigenen Gebetsbüchlein lesen und verpassen, worauf es ankommt.

→ daraus entwickelt sich liturgische Bewegung

Die katholische Jugendbewegung „Kirchengebet“ 1930

- Jugendbewegung macht sich Ziele der liturgischen Bewegung zu eigen.
- Sie nehmen als Horen nicht Laudes und Komplet als gemeinschaftliches Gebet, was an eigentlich erwarten würde, sondern Prim und Komplet.

(Buch: Kirchengebet für den Gemeinschaftsgottesdienst katholischer Jugend)

- Es gibt die Idee, dass der Priester die Messe leise auf Latein betet, ein Vorbeter sie aber simultan auf Deutsch mitspricht.
- Pius XII. (1939-1958) fordert in seiner Enzyklika „Mediator Dei“, dass Gläubige am Stundengebet betend oder singend teilnehmen.

Am Beispiel des Trierer Gesangbuches sieht man:

Aufklärung 1847: Es gibt ein Stundengebet

Beginnende Restauration 1871: Es gibt die Vesper-Psalmen

Restauration 1892: keine Vesper mehr, nur noch Andachten

Liturgische Bewegung 1955 Tagzeiten sind wieder da

Das Vatikanische Konzil und die Liturgiereform

Die Konstitution „Sacrosanctum Concilium“ 1963 sieht vor, dass...

- Das Gebetspensum im Stundengebet verringert wird (4-Wochen-Turnus, statt 1-Wochen-Turnus)
- Aber das Stundengebet bleibt ein Gebet des Klerus: Vollzug des Stundengebets ist Aufgabe des Priesters
- Dass Gemeinde Tagzeiten betet, ist nicht vorgesehen
- Träger sind die Priester: Gemeinde nur, wenn ein Priester dabei ist
- Klare Klerikerzentrierung
- Es gibt formal den Absatz, dass es empfohlen wird, dass auch Laien das Stundengebet beten, ob miteinander, mit Priester oder alleine, aber kein praktischer Vollzug.

Praktische Umsetzung der Beschlüsse des zweiten Vatikanums „Laudis Canticum“ 1970

- Prim wird abgeschafft (man will Überforderung des Klerus) verhindern
- Laudes und Vesper weiterhin Hauptthoren
- Vigil wird Lesehore (muss nicht mehr nachts sein, sondern kann frei platziert werden)
- Terz, Sext, Non wird zur Mittagshore vereint, die man machen kann, wenn man Zeit findet.
- Bei Komplet nur noch beten eines Psalms
- 150 Psalmen nicht mehr in einer Woche, sondern in vier Wochen
- 4-Fluchpsalmen weggelassen
- Psalmen weniger Gebete als Meditationstexte
- Gebete vor allem Oration
- Einfügung von Cantica in Laudes und Vesper, da 150 Psalmen zu wenig für 4 Wochen

Kritik an diesen Neuerungen

Robert Taft SJ (1986)

- Klerikalismus
- Privatismus
- Nicht-Berücksichtigung altkirchlicher Traditionen
- Vorwurf, dass man nicht auf Höhe der Wissenschaft sei

Angelus Häußling OSB (1988)

- „Nicht Taufe scheint es zu sein, die den Christen zu solchem Gebet und Mithandeln mit Christus befähigt, sondern man braucht darüber hinaus eine wenigstens kanonistisch, wenn nicht sakramental gesicherte Vollmacht.“

→ Kritik an Klerikalismus

Teilnahme aller Christen durch Taufe spielt überhaupt keine Rolle

Die Theologie der Tagzeitenliturgie

Wie kann die Tagzeitenliturgie wieder Liturgie aller Getauften werden? Konzil hat das verpasst.

Auch Tagzeiten sind Anamnese/Vergegenwärtigung des Passchamysteriums

Unsere Opfer sind Gebet und Gesänge, die vor Gott gestellt werden

Es gibt Modelle für die Tagzeitenliturgie als Gemeindegebet

- Morgenlob und Abendlob mit der Gemeinde feiern (Paul Ringeisen)

Bsp. Österliches Abendlob

- Kleines Rothenfelder Stundengebet (Achim Budde)
- Im Gotteslob gibt es auch die Tagzeitenliturgie

- Die Mainzer Vigil (mit Luzernarium und Weihrauchopfer und alternierend Lesung und Meditation)